

Konzert

Stadtmusik Rheinfelden präsentiert sich nach langer Pause in glänzender Form



Von Roswitha Frey

Mo, 22. November 2021 um 15:12 Uhr

Rheinfelden

BZ-Plus | Die Stadtmusik Rheinfelden spielte nach langer Corona-Pause unter Leitung von Sergei Yemelyanenkow ein Konzert in der Christuskirche. Nicht nur die Vielfalt der ausgewählten Stücke beeindruckte.



Die Stadtmusik Rheinfelden mit Diirgent Sergei Yemelyanenkow Foto: Roswitha Frey

Mit einem abwechslungsreichen Programm voller Blechbläserglanz, facettenreichem Klang und rhythmischer Vitalität bescherte die Stadtmusik Rheinfelden am Sonntag ihrem Publikum in der Christuskirche ein auf beiden Seiten lange vermisstes Konzerterlebnis. Vor gut gefüllten Reihen bot das Orchester Ausschnitte aus dem eigentlich geplanten Jahreskonzert. Entsprechend vielfältig waren die Stücke, die Dirigent Sergei Yemelyanenkow ausgesucht hatte und mit seinen Musikerinnen und Musikern beeindruckend aufführte.

Nach zwei Jahren wieder vor Zuhörern spielen zu dürfen, motivierte das Orchester spürbar zu Glanzleistungen und großer Spielfreude. Einige Gastmusiker an Trompete, Posaune, Oboe und Englischhorn verstärkten die Kernbesetzung der Stadtmusik an diesem Abend, bei dem Anna-Lena Selz charmant und kenntnisreich durchs Programm führte. Sie erzählte Wissenswertes zum Hintergrund der Stücke und der Komponisten.

Mit dem "Hallelujah" von Leonard Cohen eröffnete das Orchester die Konzertstunde. Erhebend spielten die Bläser diesen Titel mit warmem Klang, weichen Bögen und kraftvoller Steigerung. Bravourös meisterte die Stadtmusik das anspruchsvolle Arrangement "Back to Bach" mit Zitaten und Anspielungen auf Barockmeister Johann Sebastian Bach. Pompös und mächtig im Bläserklang und schön in den Holzbläserfarben wirkte dieses Stück, in dem Chormelodien und

tänzerische Passagen Bachs verarbeitet sind.

Hommage an den italienischen Filmkomponisten Ennio Morricone

In "Schmelzende Riesen" von Armin Kofler entfalteten die Interpreten einen tonmalerischen, fast schon sinfonischen Klang voller Weite und Erzählkraft. Nicht nur die Tutti-Passagen, auch die Details waren effektiv herausgearbeitet.

Voller Schwung und Temperament legte sich die Stadtmusik in den Ungarischen Tanz Nr. 5 von Brahms. Rhythmisch akzentuiert, dynamisch und voller Energie, aber auch romantisch im Klang kam dieses populäre Stück in der Version für Bläserorchester daher. Ein Hörgenuss war die Hommage an den italienischen Filmkomponisten Ennio Morricone. Geheimnisvoll entrückt, im tiefem Blech, begann das Stück "Deborah's Theme", das sich schön melodiös entfaltete. Fulminant im Sound erklang "Moment for Morricone", in dem unter anderem Themen aus "Spiel mir das Lied vom Tod" verwoben sind. Mit epischem Klang ließ das Bläserorchester unter dynamischer Leitung ein Klangpanorama voller Bildhaftigkeit, Dramatik und Wirkungskraft entstehen. Da breitete sich klanglich die Weite der Prärie aus in wehmütigen Melodien und packendem Klanggeschehen.

"Spenden-Bass" am Eingang

Schwebend und berührend gelang Gabriellas Song aus dem Film "Wie im Himmel". Begeisternd war auch, wie sauber und rhythmisch geschmeidig das Bläserorchester "Begonie", einen Walzer des russischen Komponisten Valery Khalilov, aufführte. Mit Schwung steigerte sich das Orchester in einen Tanzwirbel hinein. Mit der gefühlvoll und rhythmisch eingängig gespielten Ballade "The Story" von Brandi Carlile überzeugte die Stadtmusik zum Abschluss mit tonlicher und spieltechnischer Qualität. Der große Beifall nach jedem Stück bewies, wie sehr den Zuhörern dieses Konzert gefallen hat, das mit dem bewegenden "Hallelujah" als Zugabe ausklang. Vorsitzender Michael Schumacher freute sich über die schöne Resonanz und Unterstützung verwies auf den "Spenden-Bass" am Eingang, den die Besucher füllen konnten.

Ressort: [Rheinfelden](#)

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Di, 23. November 2021:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

» Webversion dieses Zeitungsartikels: [Stadtmusik überzeugt mit klassischen und modernen Stücken](#)

Kommentare

Liebe Leserinnen und Leser,

leider können Artikel, die älter als sechs Monate sind, nicht mehr kommentiert werden. Die Kommentarfunktion dieses Artikels ist geschlossen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Viele Grüße von Ihrer BZ
